



Bern, 29. Mai 2024

Änderung der Anhänge der Verordnung des EDI über die Höchstgehalte für Pestizidrückstände in oder auf Erzeugnissen pflanzlicher und tierischer Herkunft (VPRH; SR 817.021.23)

Erläuterungen

1 Ausgangslage

Das BLV passt gemäss Artikel 10 Absatz 1 der Verordnung des EDI über die Höchstgehalte für Pestizidrückstände in oder auf Erzeugnissen pflanzlicher und tierischer Herkunft (VPRH; SR 817.021.23) die Anhänge 1-4 regelmässig dem Stand von Wissenschaft und Technik sowie dem Recht der wichtigsten Handelspartner der Schweiz an (in erster Linie jenem der EU). Ziel der Änderungen dieser Verordnung ist es, die Rückstandshöchstgehalte an die im EU-Recht festgelegten Höchstmengen anzugleichen, um ein vergleichbares Sicherheitsniveau in der Schweiz zu gewährleisten. Durch die Angleichung an die in der EU festgelegten RHG erfolgt eine Senkung der heute in der Schweiz gültigen RHG, was letztlich eine Angleichung an ein (höheres) Schutzniveau zur Folge hat.

Mit der aktuellen Anpassung wurden die Inhalte aller Änderungen der Verordnung (EU) 396/2005¹ bis und mit der Verordnung (EU) 2023/377² vollständig berücksichtigt. Insgesamt werden mit dieser Revision rund 6'400 Rückstandshöchstgehalte mit der EU harmonisiert.

In den meisten Fällen bedeutet die Übernahme von Rückstandshöchstgehalten aus der EU eine Senkung der heute gültigen Rückstandshöchstgehalte in der Schweiz. Es gibt jedoch vereinzelte Ausnahmen: z.B. für den Fall, dass ein EU-Land ein Pflanzenschutzmittel bewilligt, kann es für eine Kultur (z.B. Äpfel, Bienen) einen neuen Rückstandshöchstgehalt in der EU beantragen. Die Schweiz kann im Unterschied zu den EU-Ländern keine neuen Rückstandshöchstgehalte in der EU beantragen, womit sich erklären lässt, dass es vereinzelt zu unterschiedlichen Pflanzenschutzmittelbewilligungen in der Schweiz im Vergleich zur EU kommt. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn Pflanzenschutzmittel für unterschiedliche Kulturen und gegen unterschiedliche Schädlinge spezifisch für die Schweiz bewilligt

¹ Verordnung (EU) 396/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Februar 2005 über Höchstgehalte an Pestizidrückständen in oder auf Lebens- und Futtermitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs und zur Änderung der Richtlinie 91/414/EWG des Rates, ABl. L 70 vom 16.3.2005, S. 1; zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2023/377, ABl. L 55 vom 22.2.2023, S. 1.

² Verordnung (EU) 2023/377 der Kommission vom 15. Februar 2023 zur Änderung der Anhänge II, III, IV und V der Verordnung (EG) Nr. 396/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Höchstgehalte an Rückständen von Benzalkoniumchlorid, Chlorpropham, Didecylmethylammoniumchlorid (DDAC), Flutriafol, Metazachlor, Nikotin, Profenfos, Quizalofop-P, Natriumaluminiumsilicat, Thiabendazol und Triadimenol in oder auf bestimmten Erzeugnissen, Fassung gemäss ABl. L 55 vom 22.2.2023, S. 1.



werden. Da Rückstandshöchstgehalte von Wirkstoffen auf Pflanzenschutzmittelanwendungen basieren, können vereinzelte Rückstandshöchstgehalte in der Schweiz von der EU abweichen.

2 Erläuterungen zu den einzelnen Bestimmungen

Anhang 2

Die Änderungen des Anhangs 2 werden in den nachfolgenden Tabellen 1-3 gruppiert.

Tabelle 1 listet die Änderungsverordnungen der Anhänge der Verordnung (EU) Nr. 396/2005³ auf, deren Inhalte im Anhang 2 der VPRH in der aktuellen Revision umgesetzt werden. Diese Änderungen übernehmen die Inhalte aller Änderungen der Verordnung (EU) Nr. 396/2005 bis und mit der Verordnung (EU) Nr. 2023/377..

Tabelle 2 listet Rückstandshöchstgehalte für verschiedene Wirkstoffe auf, welche aufgrund von Anwendungsanträgen im Rahmen des Zulassungsverfahrens in der Schweiz festgelegt wurden. Mehrheitlich wurden im Schweizer Zulassungsverfahren die Rückstandshöchstgehalte aus der aktuellsten Änderungsverordnung der EU übernommen. Ausnahmen sind Rückstandshöchstgehalte von Fluroxypyr in Frühlingszwiebeln, Fluxapyroxad in Brunnenkresse, die Nitro- Guaiacolate und Phenolate in Keltertrauben sowie Spinosad in Aprikosen. Diese Rückstandshöchstgehalte weichen zurzeit von den aktuellen Änderungsverordnungen der EU ab, weil im Gegensatz zur Schweiz in der EU noch kein Pflanzenschutzmittel für die Anwendung mit diesen Wirkstoffen in den betroffenen Lebensmitteln beantragt wurde oder andere Anwendungsbedingungen gelten. Diese Rückstandshöchstgehalte sind daher in der Schweiz höher als in der EU.

Tabelle 3 listet die Wirkstoffe auf, für welche vereinzelte Ausnahmen zu Rückstandshöchstgehalten der EU im Anhang 2 der VPRH aufgrund Überprüfungsverfahren oder Streichung von Wirkstoffbewilligungen neu angepasst werden. Für Acetamiprid wurde der Rückstandshöchstgehalt in Kartoffeln aufgrund Bewilligungswiderruf von Pflanzenschutzmitteln und Überprüfungen von Pflanzenschutzmittelanwendungen in der Schweiz auf das EU-Niveau angepasst. Für den in der EU nicht mehr zugelassenen Wirkstoff Thiacloprid wurden im Sinne der Motion Badertscher 20.3835 die Rückstandshöchstgehalte auf das strengste Niveau gesenkt; d.h. es gelten vorgegebene, spezifische Bestimmungsgrenzen als Rückstandshöchstgehalte. Vereinzelte Rückstandshöchstgehalte weichen zurzeit von der gültigen Änderungsverordnung (EU) Nr. 2019/50⁴ ab.

³ Verordnung (EG) Nr. 396/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Februar 2005 über Höchstgehalte an Pestizidrückständen in oder auf Lebens- und Futtermitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs und zur Änderung der Richtlinie 91/414/EWG des Rates; zuletzt geändert durch ABl. L 70 vom 16.3.2005, S. 1.⁴ Verordnung (EU) 2019/50 der Kommission vom 11. Januar 2019 zur Änderung der Anhänge II, III, IV und V der Verordnung (EG) Nr. 396/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Höchstgehalte an Rückständen von Chlorantraniliprol, Clomazon, Cyflaniliprol, Fenazaquin, Fenpicoxamid, Fluoxastrobin, Lambda-Cyhalothrin, Mepiquat, Zwiebelöl, Thiacloprid und Valifenalat in oder auf bestimmten Erzeugnissen, ABl. L 10 vom 14.1.2019, S. 8.

⁴ Verordnung (EU) 2019/50 der Kommission vom 11. Januar 2019 zur Änderung der Anhänge II, III, IV und V der Verordnung (EG) Nr. 396/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Höchstgehalte an Rückständen von Chlorantraniliprol, Clomazon, Cyflaniliprol, Fenazaquin, Fenpicoxamid, Fluoxastrobin, Lambda-Cyhalothrin, Mepiquat, Zwiebelöl, Thiacloprid und Valifenalat in oder auf bestimmten Erzeugnissen, ABl. L 10 vom 14.1.2019, S. 8.

Tabelle 1: Übernahme von RHG aus EU-Änderungsverordnungen in Anhang 2 VPRH

Wirkstoff	bisherige EU-Verordnung	neue EU-Verordnung
<i>8-Hydroxychinolin</i>	VO (EU) Nr. 1004/2013	VO (EU) Nr. 2022/1346
<i>Acequinocyl</i>	VO (EU) Nr. 2017/623	VO (EU) Nr. 2023/127
<i>Acibenzolar-S-methyl</i>	VO (EU) Nr. 2018/1514	VO (EU) Nr. 2021/1807
<i>Aclonifen</i>	VO (EU) Nr. 2019/977	VO (EU) Nr. 2021/1531
<i>Ametoctradin</i>	VO (EU) Nr. 2018/70	VO (EU) Nr. 2022/1290
<i>Aminopyralid</i>	VO (EU) Nr. 2019/1015	VO (EU) Nr. 2021/1841
<i>Amisulbrom</i>	VO (EU) Nr. 2015/846	VO (EU) Nr. 2021/1864
<i>Azoxystrobin</i>	VO (EU) Nr. 2019/552	VO (EU) Nr. 2023/129
<i>Bentazon</i>	VO (EU) Nr. 1146/2014	VO (EU) Nr. 2021/1804
<i>Benzovindiflupyr</i>	VO (EU) Nr. 2018/687	VO (EU) Nr. 2022/1324
<i>6-benzyladenin</i>	Standardwert von 0.01 mg/kg	VO (EU) Nr. 2021/1841
<i>Bixafen</i>	VO (EU) Nr. 2018/687	VO (EU) Nr. 2021/1110
<i>Chlorantraniliprol</i>	VO (EU) Nr. 2019/50	VO (EU) Nr. 2022/1343
<i>Chlormequat</i>	VO (EU) Nr. 2017/693	VO (EU) Nr. 2022/1290
<i>Clopyralid</i>	VO (EU) Nr. 2018/1514	VO (EU) Nr. 2021/1807
<i>Cyantraniliprol</i>	VO (EU) Nr. 2018/832	VO (EU) Nr. 2022/476
<i>Dimethylnaphthalin</i>	VO (EU) Nr. 2015/399	VO (EU) Nr. 2022/1346
<i>Cycloxydim</i>	VO (EU) Nr. 2016/486	VO (EU) Nr. 2023/173
<i>Cyflufenamid</i>	VO (EU) Nr. 2017/171	VO (EU) Nr. 2022/476
<i>Cyflumetofen</i>	VO (EU) Nr. 2016/567	VO (EU) Nr. 2023/173
<i>Cyhalofop-butyl</i>	VO (EU) Nr. 398/2014	VO (EU) Nr. 2022/1363
<i>Cymoxanil</i>	VO (EU) Nr. 2018/832	VO (EU) Nr. 2022/1363
<i>Cyprodinil</i>	VO (EU) Nr. 2017/626	VO (EU) Nr. 2022/1435
<i>Difluoressigsäure</i>		VO (EU) Nr. 2021/1842
<i>Dodin</i>	VO (EU) Nr. 2016/1002	VO (EU) Nr. 2022/1290
<i>Emamectinbenzoat</i>	VO (EU) Nr. 2018/1514	VO (EU) Nr. 2022/1343
<i>Ethirimol</i>	VO (EU) Nr. 2020/1566	VO (EU) Nr. 2021/1247

<i>Etofenprox</i>	<i>VO (EU) Nr. 2019/89</i>	<i>VO (EU) Nr. 2021/590</i>
<i>Fenazaquin</i>	<i>VO (EU) Nr. 2019/50</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1324</i>
<i>Fenhexamid</i>	<i>VO (EU) Nr. 2018/1514</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1363</i>
<i>Flazasulfuron</i>	<i>VO (EU) Nr. 289/2014</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1363</i>
<i>Flonicamid</i>	<i>VO (EU) Nr. 2018/687</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/85</i>
<i>Florasulam</i>	<i>VO (EU) Nr. 1317/2013</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1363</i>
<i>Fluazifop-P</i>	<i>VO (EU) Nr. 2018/1514</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1324</i>
<i>Fludioxonil</i>	<i>VO (EU) Nr. 2020/1633</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1264</i>
<i>Fluopicolid</i>	<i>VO (EU) Nr. 2018/832</i>	<i>VO (EU) Nr. 2021/616</i>
<i>Fluopyram</i>	<i>VO (EU) Nr. 2019/1791</i>	<i>VO (EU) Nr. 2021/1807</i>
<i>Fluorid-Ion</i>	<i>VO (EU) Nr. 839/2008</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1321</i>
<i>Fluroxypyr</i>	<i>VO (EU) Nr. 2015/1040</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1363</i>
<i>Flutolanil</i>	<i>VO (EU) Nr. 2016/567</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/476</i>
<i>Fluvalinat</i>	<i>VO (EU) Nr. 2020/785</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/93</i>
<i>Fluxapyroxad</i>	<i>VO (EU) Nr. 2020/856</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1324</i>
<i>Hexythiazox</i>	<i>VO (EU) Nr. 592/2012</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/78</i>
<i>Imazamox</i>	<i>VO (EU) Nr. 2016/567</i>	<i>VO (EU) Nr. 2021/2202</i>
<i>Iprovalicarb</i>	<i>VO (EU) Nr. 777/2013</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1363</i>
<i>Isofetamid</i>	<i>VO (EU) Nr. 2020/856</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1324</i>
<i>Lambda-Cyhalothrin</i>	<i>VO (EU) Nr. 2019/50</i>	<i>VO (EU) Nr. 2021/590</i>
<i>Maleinhydrazid</i>	<i>VO (EU) Nr. 2018/685</i>	<i>VO (EU) Nr. 2021/590</i>
<i>Mefentrifluconazol</i>	<i>VO (EU) Nr. 2019/977</i>	<i>VO (EU) Nr. 2021/590</i>
<i>Mepiquat</i>	<i>VO (EU) Nr. 2019/50</i>	<i>VO (EU) Nr. 2021/976</i>
<i>Metamitron</i>	<i>VO (EU) Nr. 149/2008</i>	<i>VO (EU) Nr. 2021/644</i>
<i>Metazachlor</i>	<i>VO (EU) Nr. 2018/832</i>	<i>VO (EU) Nr. 2021/1807</i>
<i>Methoxyfenozid</i>	<i>VO (EU) Nr. 2015/1040</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1406</i>
<i>Nikotin</i>	<i>VO (EU) Nr. 2017/978</i>	<i>VO (EU) Nr. 2023/377</i>
<i>Oxyfluorfen</i>	<i>VO (EU) Nr. 149/2008</i>	<i>VO (EU) Nr. 2022/1321</i>
<i>Penthiopyrad</i>	<i>VO (EU) Nr. 2017/1016</i>	<i>VO (EU) Nr. 2021/1247</i>

Picloram	VO (EU) Nr. 2016/1	VO (EU) Nr. 2021/1247
Prohexadion	VO (EU) Nr. 2018/70	VO (EU) Nr. 2021/976
Folpet	VO (EU) Nr. 2018/832	VO (EU) Nr. 2022/93
Proquinazid	VO (EU) Nr. 2016/1902	VO (EU) Nr. 2022/476
Prosulfocarb	VO (EU) Nr. 777/2013	VO (EU) Nr. 2023/129
Pyraclostrobin	VO (EU) Nr. 2020/1633	VO (EU) Nr. 2022/1324
Pyroxsulam	VO (EU) Nr. 839/2008	VO (EU) Nr. 2022/1321
Quinmerac	VO (EU) Nr. 149/2008	VO (EU) Nr. 2022/1321
Quizalofop	VO (EU) Nr. 2019/973	VO (EU) Nr. 2023/377
Silthiofam	VO (EU) Nr. 398/2014	VO (EU) Nr. 2022/1363
Spinetoram	VO (EU) Nr. 2020/856	VO (EU) Nr. 2022/93
Spinosad	VO (EU) Nr. 2015/603	VO (EU) Nr. 2022/1406
Spirotetramat	VO (EU) Nr. 2019/1015	VO (EU) Nr. 2022/1324
Sulfurylfluorid	VO (EU) Nr. 839/2008	VO (EU) Nr. 2022/1321
Diclofopmethyl	VO (EU) Nr. 149/2008	VO (EU) Nr. 2021/618
Tebufenozid	VO (EU) Nr. 893/2010	VO (EU) Nr. 2021/1807
Tefluthrin	VO (EU) Nr. 2018/685	VO (EU) Nr. 2021/1110
Terbuthylazin	VO (EU) Nr. 149/2008	VO (EU) Nr. 2021/1795
Thiabendazol	VO (EU) Nr. 2017/1164	VO (EU) Nr. 2023/377
Thiencarbazone	neuer Wirkstoff	VO (EU) Nr. 2021/1110
Thiram	VO (EU) Nr. 2017/171	VO (EU) Nr. 2022/1406
Tolclofos-methyl	VO (EU) Nr. 2017/1016	VO (EU) Nr. 2022/1324
Triclopyr	VO (EU) Nr. 2018/686	VO (EU) Nr. 2021/590
Valifenalat	VO (EU) Nr. 2019/50	VO (EU) Nr. 2023/129
Abamectin	VO (EU) Nr. 2018/1514	VO (EU) Nr. 2023/198
Fosetyl	VO (EU) Nr. 2019/552	VO (EU) Nr. 2022/1324
Natrium-5-nitroguaiacolat, Natrium-o-nitrophenolat und Natrium-p-nitrophenolat	VO (EU) Nr. 2016/1785	VO (EU) Nr. 2021/1098

Methylisothiocyanat (Dazomet, Metam)	VO (EU) Nr. 2016/1	VO (EU) Nr.2022/78
---	---------------------------	---------------------------

Tabelle 2: Rückstandshöchstgehalte aufgrund von Anwendungsanträgen im Schweizer Zulassungs-verfahren

Wirkstoff	EU-Code	Lebensmittel	RHG (mg/kg)
Fluroxypyr	0220040	Frühlingszwiebeln	0.3
Fluxapyroxad	0254000	Brunnenkresse	0.03
Natrium-5-nitroguaiacolat, Natrium-o-nitrophenolat und Natrium-p-nitrophenolat	0151020	Keltertrauben	0.1
Fosetyl	0500090	Weizen	150
Oxathiapiprolin	0220020	Zwiebeln	0.04
Oxathiapiprolin	0220040	Frühlingszwiebeln	2
Oxathiapiprolin	0232010	Schlangengurken	0.2
Oxathiapiprolin	0251030	Gewürzgurken	0.2
Oxathiapiprolin	0232030	Zucchini	0.2
Oxathiapiprolin	0233010	Melonen	0.2
Oxathiapiprolin	0233020	Kürbisse	0.2
Oxathiapiprolin	0233030	Wassermelonen	0.2
Oxathiapiprolin	0270060	Lauch	2
Spinosad	0140010	Aprikosen	1.5

Tabelle 3: Anpassung der Ausnahmeliste aufgrund Überprüfungsverfahren oder Streichung von Wirkstoffbewilligungen in der Schweiz

Wirkstoff	Anpassung
Acetamidrid	Anpassung der Ausnahme in Kartoffeln (EU-Code 0211000) an aktuell geltende VO (EU) Nr. 2019/88
Thiacloprid	Umsetzung der Anforderungen der Motion Badertscher 20.3835. Vereinzelte Abweichung zur aktuell geltenden VO (EU) Nr. 2019/50

Anhang 3

Anhang 3 der VPRH listet die Wirkstoffe auf, für welche keine Rückstandshöchstgehalte notwendig sind. Aufgrund bewilligungsreifer Anwendungsanträge wird folgender Wirkstoff in den Anhang 3 der VPRH aufgenommen.

- **geradkettige Lepidopterenpheromone (Acetate)**

Übergangsfristen

Gemäss Artikel 13f Absatz 1 dürfen Lebensmittel, die der Änderung vom xxxx nicht entsprechen, noch bis zum 1. Januar 2025 eingeführt und hergestellt und noch bis zum Abbau der Bestände an Konsumentinnen und Konsumenten abgegeben werden.

3 Auswirkungen

3.1 Auswirkungen auf den Bund, die Kantone und die Gemeinden

Die Änderung hat keine Auswirkungen auf den Bund, die Kantone und die Gemeinden.

3.2 Auswirkungen auf die Volkswirtschaft

Mögliche Unterschiede bei den Höchstgrenzen für Pestizidrückstände zwischen der Schweiz und ihren Wirtschaftspartnern und insbesondere der EU können zu technischen Handelshemmnissen führen. Eine regelmässige Anpassung der Anhänge der VPRH ist daher unerlässlich, um diese Hemmnisse und ihre Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft zu reduzieren. Die vorliegende Revision bezweckt somit, einen möglichst ungehinderten Lebensmittelhandel mit der EU sicherzustellen.

3.3 Gesundheit

Die Anpassung der Höchstwerte für Pestizidrückstände an die Entwicklung der wissenschaftlichen und technischen Kenntnisse ist notwendig, um den Gesundheitsschutz der Konsumentinnen und Konsumenten sicherzustellen. Es ist auch notwendig, diese Werte auf dem neuesten Stand zu halten, um eine effektive Kontrolle und Überwachung der Produkte zu gewährleisten.

4 Rechtliche Aspekte

4.1 Vereinbarkeit mit internationalen Verpflichtungen der Schweiz

Die vorgeschlagenen Bestimmungen sind mit den internationalen Verpflichtungen der Schweiz vereinbar.

4.2 Rechtsgrundlage

Art. 10 Abs. 1 VPRH, Art. 10 Abs. 4 Bst. e und 95 Abs. 3 LGV⁵ bilden die Rechtsgrundlage für die vorliegenden Änderungen.

⁵Verordnung vom 16. Dezember 2016 über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände, SR 817.02